

Stadtbürgerschaft**21. Wahlperiode****Drucksache 21/915 S****(zu Drs. 21/890 S)****6. Oktober 2026****Mitteilung des Senats****Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: Welchen Beitrag leistet KwerWege beim Übergang aus Werkstätten in den allgemeinen Arbeitsmarkt?****Kleine Anfrage****der Fraktion der FDP vom 19.08.2026****und Mitteilung des Senats vom 06.10.2026****Vorbemerkung der Fragestellerin:**

„Im Land Bremen waren zum 31. Dezember 2025 rund 2.300 Menschen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Gleichzeitig ist es erklärtes politische und fachliches Ziel, ihre Teilhabe am Arbeitsleben im Sinne von Artikel 27 UN-Behindertenrechtskonvention zu stärken und die Zahl der Übergänge aus Werkstätten in den allgemeinen Arbeitsmarkt deutlich zu erhöhen. Tatsächlich gelingt dies bundesweit bislang nur in sehr geringem Umfang.

Mit dem Projekt „Wege in den inklusiven Arbeitsmarkt“ wurde für Bremen und Bremerhaven ein neues Modellvorhaben auf den Weg gebracht, dass die bisherigen Ansätze weiterentwickeln soll. Dabei setzt das Projekt ausdrücklich auf eine enge Zusammenarbeit von Werkstätten, Integrationsfachdiensten und Arbeitgebern sowie die kontinuierliche Begleitung der leistungsberechtigten Personen. Ein wichtiger Meilenstein für das Übergangsmanagement in den allgemeinen Arbeitsmarkt wurde zudem in der Entwicklung des Vermittlungsdienstes KwerWege gesehen, den Menschen, die im Martinshof Bremen im Arbeitsbereich beschäftigt sind, in Anspruch nehmen können.“

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:**1. Wie haben sich die Aufgaben, Angebote sowie die personelle Ausstattung von KwerWege seit Gründung entwickelt und wie verteilen sich die personellen Ressourcen aktuell auf Akquise, Beratung und Betreuung (inkl. Stundenumfang)?**

KwerWege ist seit 2019 eine eigene Organisationseinheit der Werkstatt Bremen. Ziel von KwerWege ist es, individuelle Wege aus der Werkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen und zu begleiten. KwerWege bietet dazu Beratung, Qualifizierung und Unterstützung sowohl für die Teilnehmer:innen als auch für potenzielle Arbeitgeber:innen und

arbeitet eng mit verschiedenen Akteur:innen wie Integrationsfachdiensten, Unternehmen und Behörden zusammen, um nachhaltige Beschäftigungsperspektiven zu schaffen.

Zu den **Angeboten** von KwerWege als Leistungen der Eingliederungshilfe (sog. Arbeitsbereich) zählen aktuell

- die Gruppenangebote zu übergangsfördernden Maßnahmen (KwerWege-Gruppe)
- die Vermittlung in betriebsintegrierte Praktika
- die Begleitung von Werkstattbeschäftigten auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts,
- die Information von Werkstattbeschäftigten und Arbeitgeber:innen über das Budget für Arbeit und das Budget für Ausbildung aus dem Arbeitsbereich
- die Durchführung der sog. Anleitung und Begleitung im Budget für Arbeit von vermittelten Personen

Darüber hinaus bietet KwerWege als Leistung der beruflichen Bildung (Kostenträger Agentur für Arbeit, sog. Berufsbildungsbereich) aktuell:

- Gruppenangebote im Berufsbildungsbereich (Startergruppe)
- die Begleitung auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts im Rahmen der beruflichen Bildung,
- die Durchführung der Maßnahme Unterstützte Beschäftigung für v.a. Schulabsolvent:innen im Rahmen des Persönlichen Budgets

Seit 2019 wurden verschiedene weitere inhaltliche Angebote erprobt und teilweise – aufgrund mangelnder bzw. nicht passender Nachfrage – wieder eingestellt. Dazu gehören im Berufsbildungsbereich eine Vermittlungsgruppe für psychisch erkrankte Personen und ein Qualifizierungsmodul Hauswirtschaft in Kooperation mit der Bremer Heimstiftung.

Darüber hinaus war von 2022 bis 2025 das Modellprojekt „Beratungsstelle Budget für Arbeit“ (in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst Bremen) bei KweWege angesiedelt. Aktuell befindet sich das Nachfolge-Modellvorhaben „Wege in einen inklusiven Arbeitsmarkt“ (WiA) in der Beantragung (Laufzeit von 07/2026 – 12/2028; in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst Bremen).

Das Angebot „Unterstützte Beschäftigung“ (Kostenträger Agentur für Arbeit) lief als Maßnahme für 15 Teilnehmer:innen pro Jahr in alleiniger Trägerschaft der Werkstatt Bremen zwischen 2021 und 2025. Aktuell wird dieses Angebot im Rahmen des persönlichen Budgets mit zwei Teilnehmer:innen fortgesetzt. Die Teilnehmer:innen sind keine Werkstattbeschäftigten (siehe dazu auch Antwort zu Frage 2).

Personelle Ausstattung und Qualifikationsprofil

Die personelle Ausstattung bestand bei Gründung von KwerWege aus

- einer Standortleitung in Vollzeit (39,0 Std./Wo – mit weiteren Aufgaben),
- einer sozialpädagogischen Fachkraft für den Sozialdienst in Teilzeit (30,0 Std./Wo.),

- sieben Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung in Voll- und Teilzeit und
- einer Hauswirtschafterin für das Qualifizierungsmodul in Vollzeit (39,0 Std./Wo.),
- zwei Qualifizierungstrainer*innen mit einer vollen Stelle (39,0 Std./Wo.) und einer Stelle in Teilzeit für die Umsetzung der Unterstützten Beschäftigung.

Aktuell gehören bis auf die Stelle der Hauswirtschafterin alle aufgeführten Stellen weiterhin zur personellen Ausstattung. Die Stellenvolumina der Qualifizierungstrainer:innen sind – je nach Teilnehmer:innenzahl - schwankend.

Die Aufgaben und Angebote in KwerWege werden durch die Fachkräfte übergreifend und teamorientiert wahrgenommen. Die Akquise, Beratung und Betreuung erfolgt personenzentriert, ganzheitlich und richtet sich nach dem einzelfallbezogenen Bedarf. Es lassen sich vor diesem Hintergrund keine Stellenanteile bzw. Stundenumfänge gesondert für die Akquise, Beratung und Betreuung ableiten und darstellen.

2. Wie viele Personen werden derzeit von KwerWege in welchen Bereichen begleitet und wie viele wurden seit Gründung jeweils jährlich in welchem Umfang betreut und vermittelt? Bitte dabei differenzieren nach Beratungen, Praktika, unterstützte sowie sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen oder sonstige Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Wie in der Antwort zu Frage 1 dargestellt, richtet sich KwerWege an unterschiedliche Zielgruppen und umfasst mehrere Maßnahmen. Aufgrund der unterschiedlichen Fördersystematik können Zahlen, v.a. zur Vermittlung und zum Verbleib nicht einheitlich erfasst werden. Zudem kann die Werkstatt Bremen aufgrund der durch den Cyberangriff ausgelösten Restriktionen nicht auf alle vorhandenen Daten zurückgreifen. Eine jährliche Darstellung ist deshalb nicht möglich.

Anzahl der Teilnehmer:innen:

Seit 2019 nutzen ca. 70 Personen jährlich das Angebot. Diese Anzahl umfasst Personen aus dem Arbeits- und dem Berufsbildungsbereich. Dabei gibt es unterjährig eine gewisse Fluktuation. Beschäftigte oder Teilnehmer:innen in der Berufsbildung wechseln aus den Gruppen ggf. in ein Praktikum oder auf einen Einzelaußenarbeitsplatz oder auch auf einen anderen Platz innerhalb der Werkstatt Bremen. Es erfolgen zudem unterjährig Neuaufnahmen. Ein Teil der Personen nimmt das Angebot (deutlich) länger als ein Jahr wahr, da nicht für alle Nutzer:innen ein Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt in Frage kommt.

Darüber hinaus werden die Personen, die mittels eines Budgets für Arbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt sind, durch KwerWege begleitet. Dies sind aktuell 16 Fälle. Die Zahl hat sich seit 2021 beständig aufgebaut. Eine exakte jährliche Aufschlüsselung ist aus den oben genannten Gründen nicht möglich.

Unterstützte Beschäftigung

Die Unterstützte Beschäftigung ist eine Maßnahme der Agentur für Arbeit. Ziel der zweijährigen Maßnahme ist die Vermittlung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Maßnahme besteht aus vier Phasen: Orientierungsphase, Qualifizierungsphase, Stabilisierungsphase, Berufsbegleitung. Bei den Teilnehmer:innen bestehen unterschiedliche Beeinträchtigungen und/oder Vermittlungshemmnisse. Es handelt sich aber nicht um Werkstattbeschäftigte.

Über Praktika werden bei einem Betreuungsschlüssel von 1:5 die Teilnehmer:innen in den Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes qualifiziert. Dies wird durch ein individuelles Jobcoaching begleitet.

Aktuell nehmen zwei Personen an der Maßnahme Unterstützte Beschäftigung auf der Grundlage eines persönlichen Budgets teil. Zwischen 2021 und 2025 waren es rd. 15 Teilnehmer:innen pro Jahr. Auch hier kann es eine unterjährige Fluktuation geben.

Anzahl der Beratungen:

Beratungen von Beschäftigten, Schulabgänger:innen, Bezugspersonen und Betrieben werden in vielfältiger Form durchgeführt. So kann z.B. im Rahmen einer Praktikumsbegleitung auch ein Betrieb über das Budget für Arbeit informiert und beraten werden. Diese Formen der alltäglichen Beratungen werden nicht statistisch erfasst.

Im Rahmen des Modellprojekts „Beratungsstelle Budget für Arbeit“ wurden die Zahl der gezielten Beratungen zum Budget für Arbeit festgehalten. Zwischen 2022 und 2025 wurden 70 Beratungen durchgeführt. Dies entspricht rechnerisch 17,5 Beratungen jährlich. Dabei werden auch Beschäftigte anderer Standorte der Werkstatt Bremen beraten.

Anzahl der Praktika:

Seit der Gründung von KwerWege konnte die Anzahl der Praktika erhöht werden, heute werden rd. 30 Betriebspraktika pro Jahr vermittelt. Dabei ist zu beachten, dass Teilnehmer:innen auch mehrere Betriebspraktika absolvieren.

Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt mit dem Budget für Arbeit

Aufgrund des fehlenden Datenzugriffs kann für den Zeitraum 2019 – 2021 die Zahl der aus KwerWege vermittelten Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht dargestellt werden. Im Zeitraum zwischen 2022 und 2025 konnten 23 Personen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Rahmen des Budgets für Arbeit wechseln und eine Person wurde in diesem Zeitraum in ein reguläres Ausbildungsverhältnis im Budget für Ausbildung vermittelt. Zwei weitere Anträge auf ein Budget für Arbeit bzw. Budget für Ausbildung befinden sich 2026 noch im Verfahren. Die Vermittlung von Werkstattbeschäftigten erfolgte in der Regel aus den Einzel-Außenarbeitsplätzen, welche über zuvor begleitete Praktika akquiriert wurden. Der Vermittlungsprozess nimmt zumeist längere Zeit in Anspruch.

Mit Einführung des Budgets für Arbeit finden grundsätzlich kaum noch sonstige Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt aus dem Arbeitsbereich der Werkstatt statt.

- 3. Wie haben sich die Vermittlungsquoten in den allgemeinen Arbeitsmarkt seit Gründung von KwerWege jeweils jährlich entwickelt?**
- a. Wie viele Beschäftigungsverhältnisse bestanden nach sechs, 12 und 24 Monaten noch fort?**
 - b. Wie viele Personen sind in die Werkstätten zurückgekehrt, aus welchen Gründen und wie lange dauerten die Beschäftigungsverhältnisse durchschnittlich?**

Vermittlungsquoten

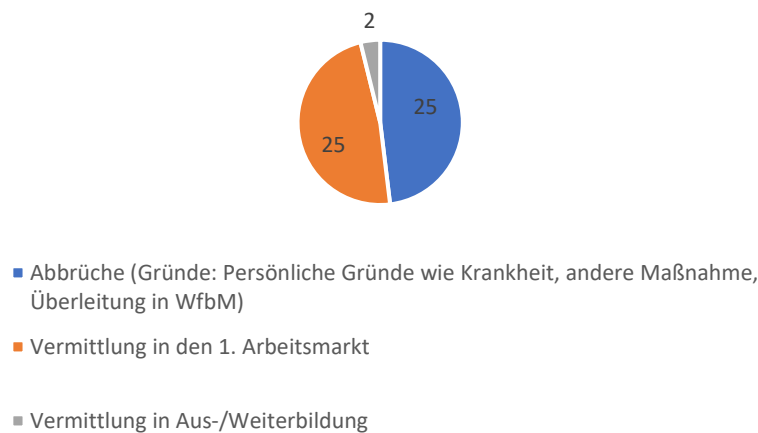
Wie dargestellt ist KwerWege ein Angebot für Werkstattbeschäftigte, Teilnehmer:innen in der Berufsbildung und für Teilnehmer:innen der Maßnahmen „Unterstützte Beschäftigung“.

Für Werkstattbeschäftigte wurde in der Vergangenheit die Vermittlungsquote nicht speziell für den Organisationsbereich KwerWege erfasst. Es liegen nur die allgemeinen Vermittlungsquoten von Werkstattbeschäftigten auf den ersten Arbeitsmarkt (mit und ohne Budget für Arbeit) vor. Wie oben dargestellt, hat sich die absolute Zahl der Budgets für Arbeit in den letzten Jahren jedoch deutlich gesteigert.

Gleiches gilt für Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereichs. Exakte Zahlen zur Berechnung der Vermittlungsquote für die Angebote in der Organisationseinheit „KwerWege“ liegen nicht vor. Im Bereich der Berufsbildung liegen die der Integrationsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zu entnehmenden Übergangsquoten bspw. in 2023 bei 1,72%. In 2024 ist diese auf 0,45% gesunken, während in 2025 kein dauerhafter Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgte. Hierbei ist zu beachten, dass immer weniger Schulabgänger:innen in den Berufsbildungsbereich gehen. Die Platzzahlen sind seit 2019 von 280 auf aktuell 163 gesunken. Dies spricht dafür, dass im Vorfeld durch die Agentur für Arbeit immer mehr versucht wird, auch junge Menschen mit Einschränkungen für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern. Die Personengruppe im Berufsbildungsbereich der Werkstatt weist damit durchweg hohe Einschränkungen und damit Übergangshemmnisse auf.

In der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ konnten über den gesamten Zeitverlauf rd. 53% der Teilnehmer:innen in den allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. in Aus- und Weiterbildung vermittelt werden.

Verbleibsstatistik - Durchführung der Maßnahme Unterstützte Beschäftigung von 2021 - 2025



Dauer der Beschäftigung nach Vermittlung und Gründe für Abbrüche

Bei der Personengruppe, die aus der beruflichen Bildung oder der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechselt, ist der Verbleib der Werkstatt Bremen nicht weiter bekannt.

Von den 23 Personen, die über KwerWege, mittels eines Budgets für Arbeit, in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vermittelt wurden, sind 20 weiterhin in den Betrieben tätig.

Bei einer Person wurde der Vertrag nach einer mehr als zwei Jahre lang dauernden Beschäftigung aufgrund zu hoher krankheitsbedingter Fehlzeiten gekündigt. Eine andere Person schaffte 2025 den Weg in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis im Budget für Arbeit, kehrte dann nach ca. einem Jahr wegen Überforderung wieder in die Werkstatt zurück und möchte nach einer Phase der Stabilisierung wieder in ein Budget für Arbeit wechseln. Über KwerWege konnte in diesem Fall ein neuer Betrieb akquiriert werden. Der Antrag ist beim Leistungsträger gestellt. In einem weiteren Fall kam es zur Unterbrechung wegen Elternzeit und es erfolgte keine Weiterbeschäftigung nach Ende der Elternzeit in dem Betrieb.

4. Wie bewertet der Senat die Vermittlungserfolge von KwerWege anhand der erzielten Vermittlungen und der Nachhaltigkeit der Arbeitsverhältnisse?

Ausgangspunkt für den Übergang aus der Werkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist der Wille der beschäftigten Menschen und der Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung. Aufgabe der Begleitung ist es, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und die dafür passenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt kann mit Unsicherheiten verbunden sein. Umso wichtiger sind eine vertrauensvolle Beratung, eine realistische gemeinsame Einschätzung der

individuellen Stärken und Unterstützungsbedarfe sowie eine sorgfältige Vorbereitung des Übergangs. Dabei geht es darum, einen Arbeitsplatz zu finden, der zu den Interessen, Fähigkeiten und Wünschen der jeweiligen Person passt und zugleich tragfähige Bedingungen für eine langfristige Beschäftigung bietet.

Ein solcher Übergang ist häufig ein längerfristiger Prozess, der eine verlässliche Begleitung der Beschäftigten und eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben erfordert. KwerWege verfügt über die hierfür notwendige Methodenkompetenz sowie über sozial- und arbeitspädagogisches Fachwissen und geeignete Strukturen. Damit bestehen gute Voraussetzungen, um weitere Beschäftigte, die diesen Weg gehen möchten, beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt und insbesondere in ein Budget für Arbeit zu unterstützen.

Grundsätzlich hat der Senat das Ziel, die Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt noch deutlicher zu steigern.

5. Wie und in welcher Höhe wird KwerWege seit Gründung finanziert?

- a. **Wie hoch sind die jährlichen Personal- und Sachkosten?**
- b. **Wie hoch sind die durchschnittlichen Fallkosten?**

KwerWege ist ein Teil der Werkstatt Bremen, die als anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Leistungen zur Beschäftigung im Arbeitsbereich und im Eingangsverfahren / Berufsbildungsbereich erbringt. Für letztere ist die Bundesagentur für Arbeit der zuständige Rehabilitations- und Kostenträger. Die nachfolgenden Daten zur Finanzierung beziehen sich nur auf die Leistungen, die dem Träger der Eingliederungshilfe (Leistungsträger) obliegen.

Die Leistungen im Arbeitsbereich werden über eine einheitliche Vergütung finanziert. Diese umfasst die Personal-, Sach- und Investitionskosten aller Betriebsstätten. Eine gesonderte Finanzierung einzelner Standorte gibt es daher nicht. Grundlage der Vergütung sind vereinbarte Standards. Dazu gehören insbesondere die gesetzlich vorgegebenen Personalschlüssel. Im Arbeitsbereich liegt der Betreuungsschlüssel grundsätzlich bei 1 zu 12, im Begleitenden Sozialpädagogischen Dienst bei 1 zu 120. Dazu kommen u.a. Ressourcen für Pflege und Ergotherapie. Daraus ergeben sich die Kosten für einen Platz im Arbeitsbereich (bezogen auf den allgemeinen Hilfebedarf ohne höhere Bedarfsgruppen), die rechnerisch auch für das Angebot „KwerWege“ gültig sind.

Übersicht 1: Platzkosten im Arbeitsbereich pro Jahr

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Vergütung	13.628	13.434 €	13.973	14.230	14.923	16.904	16.829	16.869
	€		€	€	€	€	€	€

Die Personal- und Sachkosten, die über den Eingliederungshilfeträger finanziert werden, sind – wie bereits eingangs dargelegt – nur für die Werkstatt Bremen gesamt verfügbar. Eine exakte

Zuordnung der Personal- und Sachkosten zu KwerWege ist vor diesem Hintergrund nicht möglich.

Die durchschnittlichen jährlichen Fallkosten für einen Werkstattbeschäftigten umfassen neben den o.g. reinen vergütungsbezogenen Kosten pro Platz auch das Arbeitsförderungsgelt, die Sozialversicherungsbeiträge und Beförderungskosten. Sie sind der Übersicht 2 zu entnehmen.

Übersicht 2: Höhe der Fallkosten

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Fallkosten	18.255 €	19.849 €	19.812 €	20.011 €	19.841 €	23.429 €	23.890 €	k.A.

6. Wie erfolgt der Zugang zum KwerWege-Angebot?

- a. **Wie werden potenzielle Teilnehmer für eine Vermittlung in Praktika und eine unterstützte oder sozialversicherungspflichtige Beschäftigung identifiziert?**
- b. **Welche Regelungen bestehen hinsichtlich einer aktiven Ansprache und der Gewinnung neuer Teilnehmer für den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt?**

Wie in den vorherigen Antworten bereits beschrieben, richtet sich KwerWege zum einen an Personen, die bereits in der Werkstatt Bremen beschäftigt sind (sog. Arbeitsbereich) und den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt anstreben.

KwerWege ist zudem ein Angebot für Schulabgänger:innen, die im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung oder Ausbildung eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erreichen möchten.

Der Zugang zu KwerWege kann demnach auf unterschiedlichen Wegen erfolgen. Beschäftigte der Werkstatt Bremen können sich über ihre jeweiligen Standorte an KwerWege wenden oder direkt Kontakt mit dem Team aufnehmen. In Einzelfällen kommt es auch zu Neuaufnahmen in den Arbeitsbereich von KwerWege.

Die Neuaufnahmen im Berufsbildungsbereich sowie für die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ erfolgen über die Agentur für Arbeit oder andere Reha-Träger.

Zu a.):

Praktika dienen der Vorbereitung auf eine mögliche Beschäftigung oder Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Ausgangspunkt ist der Wunsch der jeweiligen Person, eine Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu entwickeln. Dieser Wunsch kann bereits vor der Aufnahme in die Werkstatt

oder im weiteren Verlauf der Beschäftigung geäußert werden. Auch Hinweise von Bezugspersonen wie Eltern, Lehrkräften oder Betreuer können dazu beitragen, entsprechende Interessen frühzeitig aufzugreifen. Entscheidend ist dabei der Wille der betreffenden Person selbst.

Zur weiteren beruflichen Orientierung können die Gruppenangebote von KwerWege genutzt werden. Sie bieten die Möglichkeit, eigene Interessen und berufliche Vorstellungen weiterzuentwickeln und unterschiedliche Tätigkeitsfelder kennenzulernen. Auf dieser Grundlage können die Jobcoaches bei Interesse gezielt Praktika oder zeitlich befristete ausgelagerte Einzelarbeitsplätze vermitteln und begleiten.

Auch die Sozialdienste sowie die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung können berufliche Wünsche aufgreifen, über die Möglichkeiten von KwerWege informieren und den Kontakt unterstützen.

Eine wichtige Grundlage für die Entwicklung passender betrieblicher Möglichkeiten ist darüber hinaus das Netzwerk von KwerWege zu Betrieben und weiteren Kooperationspartnern.

Zu b.

Die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung sowie das KwerWege-Team informieren und beraten Werkstattbeschäftigte regelmäßig an den Standorten der Werkstatt Bremen über Möglichkeiten des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dabei werden unterschiedliche Wege aufgezeigt, darunter Übergangsgruppen mit besonderen Förderangeboten, Trainingsmaßnahmen, Betriebspraktika, zeitweise Beschäftigungen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen sowie das Budget für Arbeit und das Budget für Ausbildung. Ergänzend informieren auch in den Gruppen über diese Möglichkeiten.

Darüber hinaus wird über Modellvorhaben in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst informiert, beispielsweise über WiA.

Übergangsfördernde Angebote werden außerdem über Aushänge, Informationsveranstaltungen an den Standorten und über die KwerWege-Webseite bekannt gemacht. Dort werden auch aktuelle Möglichkeiten für ausgelagerte Arbeitsplätze veröffentlicht.

Die Gruppenangebote von KwerWege bieten einen zusätzlichen Rahmen, um sich intensiver mit den eigenen beruflichen Interessen und Wünschen auseinanderzusetzen. Da die Ausgangslagen und Ziele unterschiedlich sind, können die Beschäftigten dort ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen besser kennenlernen, sich über mögliche berufliche Wege informieren und Erfahrungen mit anderen austauschen. Auch Erfahrungen aus Praktika können gemeinsam reflektiert werden.

Zugleich ermöglichen die Gruppenangebote, Veränderungen im eigenen Tempo vorzubereiten und zu erproben. Gerade wenn berufliche Veränderungen mit Unsicherheiten verbunden sind, kann so ein verlässlicher Rahmen entstehen, in dem neue Schritte ohne unnötigen Zeitdruck vorbereitet und begleitet werden.

7. Mit welchen Branchen und Unternehmen arbeitet KwerWege derzeit zusammen?

- a. Wie hat sich die Zahl der Partnerbetriebe seit Gründung entwickelt?**
- b. Wie lange bestehen Kooperationen in der Regel und wie viele Unternehmen werden durchschnittlich pro Jahr als neue Kooperationspartner gewonnen?**

KwerWege arbeitet derzeit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Dabei handelt es sich überwiegend um kleine und mittelständische Betriebe mit jeweils spezifischen Tätigkeitsfeldern und einer begrenzten Zahl an geeigneten Einsatzmöglichkeiten für Werkstattbeschäftigte.

Die Beschäftigung erfolgt häufig in unterstützenden Tätigkeiten. Beispiele sind hauswirtschaftliche Aufgaben in Kindertagesstätten, leichtere Bürotätigkeiten, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen, in der Küche, bei der Versorgung von Tieren, in der Lagerlogistik oder im Bereich der Hausmeisterei.

Aufgrund der unterschiedlichen betrieblichen Strukturen und Einsatzmöglichkeiten lässt sich die Zusammenarbeit nicht auf bestimmte Branchen oder Unternehmen eingrenzen.

Zu a.) und b.):

Seit Gründung von KwerWege hat sich die Zahl der o.g. Partnerbetriebe kontinuierlich von rund 45 auf derzeit 70 Unternehmen und Einrichtungen ausgebaut. Die Kooperationen bestehen in der Regel konstant über mehrere Jahre und haben sich seit Gründung von KwerWege mit einer durchschnittlichen Anzahl von drei bis fünf neuen Kooperationspartnern pro Jahr eingependelt.

8. Wie viele Arbeitgeber beschäftigten nach einer ersten Vermittlung weitere Menschen mit Behinderungen bzw. welche Betriebe arbeiten regelmäßig mit KwerWege zusammen?

Die Zusammenarbeit mit Arbeitgeber:innen führt bislang überwiegend zu einzelnen Beschäftigungsverhältnissen. Dass ein Betrieb im Anschluss weitere Menschen mit Behinderungen beschäftigt, kommt nach bisherigem Kenntnisstand nur vereinzelt vor.

KwerWege arbeitet fortlaufend mit den in der Antwort auf Frage 7 genannten Branchen und Unternehmen zusammen. Auf die Nennung einzelner Firmennamen wird aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet.

9. Welche Branchen weisen die höchsten Vermittlungs- und Übernahmequoten auf; in welchen Branchen bestehen nach Ansicht des Senats Potentiale, in welchen Vermittlungshemmnisse?

Aufgrund der Vielzahl kleiner und mittelständischer Unternehmen, mit denen KwerWege zusammenarbeitet, lassen sich derzeit keine belastbaren Aussagen dazu treffen, in welchen Branchen besonders hohe Vermittlungs- oder Übernahmequoten erreicht werden.

Aus Sicht der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration bestehen insbesondere in den Bereichen Bürokommunikation und Digitalisierung, Altenpflege sowie Kita-Betreuung weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Werkstattbeschäftigte. In Betracht kommen dabei vor allem unterstützende Tätigkeiten. Voraussetzung hierfür sind passende, möglichst modulare Qualifizierungsangebote, die auf die jeweiligen Tätigkeitsfelder vorbereiten.

Auch im öffentlichen Dienst bestehen weitere Beschäftigungspotenziale für Menschen mit Behinderungen. Dafür gilt es, geeignete Tätigkeitsfelder zu identifizieren und die Rahmenbedingungen für entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

10. Welche Beratungs- und Unterstützungsleistungen bietet KwerWege Arbeitgebern, auch mit Blick auf Konfliktmanagement, Unterstützung bei Anträgen oder Team-Beratungen, vor, während und nach der Einstellung von Menschen mit Behinderungen und welche Rückmeldungen liegen hinsichtlich der Qualität und des Nutzens der angebotenen Unterstützung seitens der Unternehmen vor?

Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Arbeitgeber:innen während und nach der Einstellung von Menschen mit Behinderungen finden durch KwerWege auf vielen Ebenen statt:

Der aufnehmende Betrieb wird zu den Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen aus dem Arbeitsbereich der Werkstatt beraten. Der Übergang in den Betrieb erfolgt in der Regel schrittweise und orientiert sich am individuellen Bedarf. Auf eine Hospitation kann zunächst ein Praktikum folgen. Wenn sich die Tätigkeit bewährt, kann anschließend ein ausgelagerter Arbeitsplatz eingerichtet werden, um die Beschäftigung weiter zu erproben. Je nach Verlauf können sich auch andere Beschäftigungsperspektiven ergeben. Bei Bedarf unterstützt ein Jobcoach den Übergang direkt im Betrieb. Die Begleitung kann dabei von regelmäßigen Gesprächen bis hin zu einer zeitweisen Mitarbeit am Arbeitsplatz reichen, bis die Aufgaben und Abläufe sicher eingeübt sind.

Eine wichtige Rolle kann eine Patin oder ein Pate im Betrieb übernehmen. Diese Person steht nach dem Praktikum als verlässliche Ansprechperson zur Verfügung und unterstützt dabei, sich im betrieblichen Alltag sicher zu orientieren und eigene Lösungen zu entwickeln.

Der Jobcoach begleitet den weiteren Prozess nach Bedarf und steht sowohl der beschäftigten Person als auch dem betrieblichen Team beratend zur Seite. Dazu können Informationen zu behinderungsbedingten Unterstützungsbedarfen, gemeinsame Absprachen zu Rollen und Zuständigkeiten sowie bei Bedarf auch Methoden zur Konfliktvermeidung und Deeskalation gehören. Wenn zusätzliche Unterstützung gewünscht oder erforderlich ist, können außerdem der Sozialdienst von KwerWege und der Psychologische Dienst der Werkstatt Bremen Martinshof einbezogen werden.

Bei der Beantragung eines Budgets für Arbeit oder eines Budgets für Ausbildung unterstützt der Jobcoach die Budgetnehmenden und den Arbeitgeber bei den erforderlichen Schritten. Dazu gehören insbesondere die Unterstützung bei der Antragstellung, das Verfassen von Stellungnahmen sowie bei einem Wechsel in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung die Begleitung zu einer Rentenberatung.

Weitere Personen oder Institutionen werden einbezogen, soweit dies für den jeweiligen Übergang erforderlich und mit den Budgetnehmenden abgestimmt ist. Dazu können beispielsweise Angehörige, Wohnbetreuer, rechtliche Betreuer oder Teilhabeplaner des Fachdienstes Teilhabe gehören.

Wenn darüber hinaus Unterstützung am Arbeitsplatz benötigt wird, kann eine Anleitung und Begleitung durch den Jobcoach von KwerWege als Leistung der Eingliederungshilfe erfolgen. Umfang und Ausgestaltung richten sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf.

Die Unternehmen bewerten die Unterstützungsangebote von KwerWege nach den vorliegenden Rückmeldungen insgesamt positiv. Hierzu führt KwerWege jährlich eine Zufriedenheitsbefragung durch; die Ergebnisse werden im Qualitätsmanagement dokumentiert.

11. Welche Kenntnis hat der Senat, dass trotz Begleitung durch KwerWege sowohl Anspruchsberechtigte als auch Unternehmen Schnittstellenprobleme haben, bspw. im Kontakt zu beteiligten Stellen wie Kostenträgern, Ämtern und Behörden; welche Handlungsbedarfe werden gesehen?

Die Verfahren und rechtlichen Vorgaben sind komplex. Je nach Leistung sind unterschiedliche Kosten- und Rehabilitationsträger sowie weitere Stellen an den Entscheidungen beteiligt.

KwerWege unterstützt die Leistungsberechtigten und die beteiligten Unternehmen dabei, sich in diesen Verfahren zurechtzufinden und die erforderlichen Abstimmungen zu organisieren. Gleichwohl können im Einzelfall Schnittstellenprobleme oder Verzögerungen auftreten.

Handlungsbedarf besteht daher vor allem darin, die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stellen weiter zu verbessern und Verfahren sowie Zuständigkeiten möglichst transparent und verlässlich zu gestalten. Darüber hinaus sollte darauf hingewirkt werden, die Bearbeitungsdauer von Anträgen auf ein Budget für Arbeit möglichst zu verkürzen.

12. Wie verortet sich KwerWege im Modellvorhaben „Wege in den inklusiven Arbeitsmarkt“ und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst konkret?

In der Kooperationsvereinbarung zum Modellprojekt WiA haben die Kooperationspartner:innen die gemeinsame Umsetzung des Projekts konkretisiert. Die beteiligten Träger bringen ihre jeweiligen Leistungen auf Grundlage eigener, mit dem Inklusionsamt und dem Sozialressort abgestimmter Konzepte ein.

Werkstattbeschäftigte werden sowohl über die Angebote von KwerWege als auch über die Möglichkeiten des Modellprojekts WiA informiert und bei ihrem Wunsch nach einer Erprobung oder einem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt. Das Team von KwerWege und das Team Übergänge beim Integrationsfachdienst arbeiten dabei eng zusammen.

13. Wie wird in der Praxis sichergestellt, dass leistungsberechtigte Menschen mit Behinderungen, die nicht in einer Werkstatt oder bei einem anderen Leistungsanbieter tätig sind, eine qualifizierte Unterstützung und Vermittlung erfahren?

KwerWege sowie die Beratungs- und Vermittlungsstelle der Werkstatt Bremen beraten Menschen mit Behinderungen zu beruflichen Möglichkeiten und Unterstützungsangeboten unabhängig davon, ob bereits ein Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt wurde. Ausgangspunkt sind die eigenen beruflichen Wünsche und Ziele der Ratsuchenden.

Darüber hinaus stehen außerhalb der Werkstatt weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung, etwa beim Integrationsfachdienst. Schulen, Beratungsstellen und weitere Akteur:innen im Netzwerk können auf diese Angebote hinweisen und den Zugang unterstützen. Über die Gewährung von Leistungen und den individuellen Unterstützungsbedarf entscheiden die jeweils zuständigen Rehabilitations- bzw. Leistungsträger.

Beschlussempfehlung:

Die Stadtbürgerschaft nimmt von der Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage Kenntnis.

Anlage(n):

- keine